Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1964)
Heft: 4

Artikel: Das historische Bern
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-938470

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das historische Bern

Keine andere Stadt der Welt hat es wohl so verstanden wie Bern, die imponierende Einheitlichkeit seiner Altstadt zu bewahren. Dominierend ist der gemässigte Barock des 18.Jahrhunderts, doch haben sich neben ihm zahlreiche, mittelalterlich-gotische Elemente erhalten.

Das wohl berühmteste Bauwerk Berns ist der Zytgloggeturm (12.Jahrhundert) mit seinem Glockenspiel, dann der Käfigturm (13.Jahrhundert), die zahlreichen Patrizierhäuser (Wattenwyl-Haus, Tscharner-Haus, Erlacherhof, Burgerspital u.a.).

Das Münster: Am 11.3.1421 wurde der Grundstein zu diesem machtvollen, die Stadt überragenden, gotischen Bau gelegt, aber vollendet wurde der 100 Meter hohe Turm (der höchste Kirchturm der Schweiz) erst am 25.11.1893. Weltberühmt ist die zwischen 1460 und 1480 gemeisselte Darstellung des Jüngsten Gerichts am Hauptportal.

Zu den beliebtesten Sehenswürdigkeiten Berns gehören die bunt bemalten Brunnen in den sandsteingrauen Altstadt-Gassen. Die meisten dieser Brunnen wurden zwischen 1542 und 1546 errichtet und haben verschiedene Namen und Symbolik. Ihre Schöpfer sind unbekannt, d.h. die Kunstkritiker sind über sie noch geteilter Meinung. An der Spitalgasse steht der Dudelsackpfeifer-Brunnen, an der Aarbergergasse der Ryffli-Brunnen, an der Marktgasse der Anna Seiler-Brunnen, auf dem Kornhausplatz der berühmteste aller Brunnen, der Kindlifresser-Brunnen, am Münsterplatz der Moses-Brunnen, usw. usw.

Von den Denkmälern sind hervorzuheben das Denkmal des Stadtgründers, Herzog Berchtolds V. von Zähringen, auf der Plattform; das Denkmal Rudolfs von Erlach, des Siegers der Laupenschlacht 1339, auf dem Münsterplatz; dasjenige Adrians von Bubemberg, des Verteidigers von Murten gegen Karl den Kühnen von Burgund 1476, am Hirschengraben, u.a.

* * * * * *

Von dem Zeit-Glocken-Thurn.

Es ist der Zeit-Glocken-Thurn ein hoher starcker Thurn in mitten der Stadt, ward erbauet anno 1191. bey Anfang der Stadt, dann biss dahin hat der elde Baumeister von Bubenberg die Stadt gebauet, und diesen Thurn so wohl zu einer Veste als zum obern Thor der Stadt gesetzet.

Dieser Thurn ware lange Jahr, noch anno 1404 die Gefangenschafft: Wird genennet der Zeit-Glocken-Thurn, weil darinn die Zeit-Glocke hanget, und die künstliche Uhr als die Haubt-Uhr der Stadt stehet, nach deren sich die übrigen alle richten. So offet es schlägt, laufft eine Schaar Bärlein in einem Kreiss herum, ein Hahn kräyet alle Stund 3 mahl vor- und einmahl nach dem es die Stund geschlagen: Ein sitzender Mann mit einem Stab in der einten, in der andern Hand eine Sand-Uhr haltend, schlägt und zählet mit Auffthun des Mundes und Schlagen des Stabs, alle Streiche, so viel die Uhr schlägt; Ein ander höltzernes Männlein läutet, wann es die Stund schlagen will, zwey kleine Glöcklin. Diese Uhr ist lange Jahr verderbt gewesen, und hat man keinen Meister finden können, der selbige zu recht bringen möchte, biss anno 1712 ein Baursmann von Langnau im Amt Trachselwald, Namens Matthys Blaser sich unterstanden solch Werck zu unternehmen, welches auch glücklich geschehen; Seither wohnet er in der Stadt und versorget die Uhren der Stadt. Zu oberst in dem Thurn sind die Schlag- und Zeit-Glocken in mitten dem Helm, darneben steht der Hertzog von Zerringen im Harnisch, der mit einem Scepter vor diesem die Stunden geschlagen; weil aber die Bewegung zu schwach gewesen, hat man einen Hammer gemacht. Auf diesem Thurn ist zu Nacht eine Hochwacht, und wird Morgens und Abends mit Posaunen und Zincken ein geistlich Lied geblasen. Anno 1629 hat das Wetter in denselbigen geschlagen, doch ohne Schaden. Anno 1714 hat man ihn ringsherum 8 Schuh hoch untersetzt: Er ware Anfangs nicht so hoch, sondern ohne Dach oben flach, und ward lang hernach der obere Thurn und Helm erst darauf gemacht,